

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Betrag ist nicht rückzahlbar...

Neue Lodzer Zeitung

Morgen-Ausgabe.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Spalte...

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrifaner-Strasse Nr. 15...

Telephon Nr. 271.

II. Jahrgang.

Freitag, den (17. Februar) 1. März 1912.

Abonnements-Exemplar.

ZIRKUS A. DEVIGNÉ

Freitag, den 1. März 1912 Fortsetzung des intern. Championats im französischen Ringkampf...



Kabarett „Ermitage“

1876 Dzielnastrasse 18. Neue Debuts! Einlang der Vorstellung 10 1/2 Uhr abends.

Som 24. Februar d. J.: Nałajki-Michajłowa-Puszkina Liebling des Publikums. L. Wolchowski...

„Colosseum“ Familien-Varieté und Cabaret

Zachodnia-Strasse Nr. 53 Täglich Vorstellungen mit abwechslungsreichem Programm.

„Urania-Theater“

Täglich grandiose Opern-Operetten-Vorstellungen...

PAPIERFABRIK

Es wird einladend und billiger Papier-Verkauf für Schulen...

MANIA SACHS ISAAK KALINSKI Verlobte Lodz im Februar.

Porządek nabożeństwa w Synagodze

W Piątek, dnia 1-go Marca 1912 r. Nabożeństwo wieczorne o godzinie 8 1/2, po południu...

1. März.

Sonnen-Aufgang 6 U. 50 M. | Mond-Aufg. 2 U. 43 M. Sonnen-Unterg. 5, 36 | Mond-Untg. 6, 27.

Gedenk- und denkwürdige Tage. 1906 Inkrafttreten der neuen deutschen Handelsverträge...

Kohlenkrise in England.

London, 29. Februar. Die Hoffnung, daß der drohende Meisenstreik...

Die Hoffnung, daß der drohende Meisenstreik noch noch im letzten Augenblick abgewendet werden könnte...

Das Ergebnis dieser Konferenz ist für das ganze wirtschaftliche Leben Englands von einschneidender Bedeutung.

Noch ist der Ausbruch des Streiks ungewiß. Es besteht noch eine schwache Hoffnung, daß die ungeliebte wirtschaftliche Krise im allerletzten Augenblick abgewendet wird...

Im ganzen haben aber bereits 50,000 Bergarbeiter die Arbeit niedergelegt, und mehr als 800,000 werden ihnen heute folgen...

Die Lage im Kohlenkonflikt nimmt, wie der „Pres-Centrale“ von gut informierter Seite aus den Kreisen der Arbeiterführer mitgeteilt wird, eine außerordentlich ungünstige Wendung...

Heute Nachmittag um 2 Uhr empfingen die Regierungsveteräre abermals eine kleine Zahl Abgeordneter der Bergarbeiter...

London, 29. Februar. Am 3 Uhr nachmittags trifft aus dem Nottinghamer Grubenrevier die Nachricht ein, daß bis zu dieser Zeit 17,000 Bergleute die Arbeit niedergelegt haben...

Die Vertreter der Grubenbesitzer, 25 an der Zahl, haben sich nochmals ins Auswärtige Amt begeben, wo sie eine ernste Konferenz mit dem Premierminister Asquith und dem Kabinettssekretär hatten...

Bis 4 Uhr Nachmittags sind bereits 64,000 Bergarbeiter in der Streik getreten, die sich auf einzelnen Grafschaften, wie folgt verteilen: Derbyshire 29,000, Nottingham 31,000, Leinster 2000, Weststrabing 2000.

Ansuchen sind bis jetzt nicht zu verzeichnen, jedoch sind von der Regierung die erforderlichen Maßnahmen getroffen worden, um jeden Versuch der Störung der öffentlichen Ordnung im Keime zu ersticken.

Da die Bergwerksbesitzer nach dem Ausbruch des Generalstreiks auch Angriffe auf ihr Leben und Eigentum befürchten, haben sie bereits jetzt in ihren Häusern und Schlössern eine große Menge von Nahrungsmitteln aufgespeichert...

Heute haben auch die Mechaniker der Bergwerke von Südwales erklärt, daß sie bereits morgen in den Sympathiestreik eintreten werden...

Aus Kreisen des Kohlenhandels wird der „Kölnischen Volkszeitung“ bestimmt versichert, daß das Syndikat nicht die Absicht hat, im Falle eines Ausstandes der englischen Bergleute Kohlen nach England zu liefern...

London, 29. Februar. Infolge Kohlenmangels hat eine große Stahlfabrik in der Grafschaft Thyno den Betrieb einstellen müssen...

Auch in englischen Küstenplätzen macht sich der Kohlenmangel für Handels- und Passagierdampfer bereits fühlbar, da naturgemäß alle Kohlenvorräte für die Kriegsflotte reserviert werden...

Die Schmiedewerke sowie sämtliche großen Fabriken in Leeds haben ihre Arbeiter darauf aufmerksam gemacht, daß sie genötigt wären, ihre Werkstätten innerhalb 24 Stunden nach Ausbruch des Generalstreiks der Kohlenbergarbeiter zu schließen...

Die Föderation der Bergwerksbesitzer brach ihre Ausschussführung heute abend kurz nach 1/2 9 Uhr ab und vertagte ihre letzte entscheidende Sitzung auf morgen früh.

Kreta und der Balkan-Friede.

Wie die Pariser Blätter berichten, findet gegenwärtig wegen der auf Kreta herrschenden Stimmung für die die Ermordung dreier Mohammedaner einen so beforgnisserregenden Beweis bildet...

London, 29. Februar. (Pres-Zel.) Die Mächte haben sich entschlossen, in Kreta entschlossen vorzugehen, da die jüngsten Unruhen einen umstürzlerischen Charakter zeigen...

Der Prozeß gegen Damasy Macoch u. a.

(Von unserem Spezial-Berichterstatter.) (Dritter Verhandlungstag.)

Petrifan, 29. Februar. Sehr allmählich versammelt sich das Publikum. Das große Interesse, das man dem Sensationsprozeß entgegenbrachte...

Sehr allmählich versammelt sich das Publikum. Das große Interesse, das man dem Sensationsprozeß entgegenbrachte, scheint ganz bedeutend abgeklaut zu sein. Der Zuschauerraum ist nur mäßig besetzt...

Sohn Waclaw sich verheiratet wolle. Er, der Vater, wollte die Braut sehen und Damasy habe sie denn auch gleich bei der Hand gefaßt und rufen lassen. Die Braut habe ihm, dem Vater, nicht schlecht gefallen, doch habe er wissen wollen, ob auch die Familie eine gute sei...

London, 29. Februar. Infolge Kohlenmangels hat eine große Stahlfabrik in der Grafschaft Thyno den Betrieb einstellen müssen...

Wie die Pariser Blätter berichten, findet gegenwärtig wegen der auf Kreta herrschenden Stimmung für die die Ermordung dreier Mohammedaner einen so beforgnisserregenden Beweis bildet...

Der Prozeß gegen Damasy Macoch u. a. (Von unserem Spezial-Berichterstatter.) (Dritter Verhandlungstag.)

Sehr allmählich versammelt sich das Publikum. Das große Interesse, das man dem Sensationsprozeß entgegenbrachte, scheint ganz bedeutend abgeklaut zu sein.

nichtlichen Fragen bringen die Zeugen nichts Neues vor.

Der Zeuge Bernawicz erklärt, er sei schon 48 Jahre Pfarrer im Kloster. Damazy habe bei ihm eines Tages ein Beil auf ganz kurze Zeit geliehen, es aber ungeachtet mehrfacher Klamationen nicht zurücksteltet. Der Untersuchungsrichter habe ihm dann ein Beil vorgelegt, aber das sei nicht dasselbe wie Bernawicz. Auch dieser Zeuge stellt Damazy, als einem ruhigen und gutmütigen Menschen das beste Zeugnis aus. Auf die Frage eines Richters erklärt Zeuge, er, als Pfarrer, habe nur dieses eine verdorbene und scharfgebeilte Beil gehabt zum Zerhacken von Brennholz. In seiner Tischlerarbeit brauche er kein Beil, er säge und hobele. Warum er dem dieses schlechte Beil zurückverlangt habe, erklärt Zeuge mit den Worten: „Ordnung muß sein, wenn man etwas borgt, muß man es auch zurückgeben!“ Er aber, als einfacher Klosterpfarrer, habe natürlich nicht zögern, einen Geistlichen dringend zu mahnen. Es stellt sich heraus, daß das vom Tischler gestiehene Beil eine große alte, ganz wertlose Art war, während das in der Untersuchung als Mordwaffe figurierende hübsche neue Beil, das später gefunden wurde, bedeutend kleiner ist.

Der Angeklagte Macoch erklärt nun, bezüglich des Beiles gefragt, daß er jenes Beil brauchte, um eine Bucherleiste zu vernageln und Holzspähne zu spalten. Es sei dann bei ihm achilles liegen geblieben und nach dem Morde habe er es fortgeworfen. (Das Beil ist nicht gefunden worden.)

Während der nun folgenden einstündigen Gerichtspause erzeugt am Journalistentisch die Verhaftung eines Korrespondenten eine große Sensation. Es war das der Mitarbeiter des „Gonicz Gzestochowski“, Franzisz Galinski. Bei der Garderobe des Gerichts erfolgte die Verhaftung. Der Grund der Verhaftung konnte jedoch nicht in Erfahrung gebracht werden.

Nach der Pause meldet sich die Zeugin Zozina Sasalska aus Lodz, die wegen Nichterscheinens bestraft war und erklärt, sie wolle sofort verhört werden, da sie wegen der Krankheit ihres Kindes sogleich zurückfahren müsse. Sie wird verurteilt und sofort gefragt: Zeugin konnte die Helena Macoch schon seit circa 8 Jahren. Die Zozina diente in einer Lodger Sparrakasse. Der Verteidiger der Helena Macoch, Korwin Piotrowski, fragt die Zeugin, ob sie sich dessen erinnere, daß das Kell. Krzanowoska J. B. in der Kasse schon damals Sparrakasse machte. Zeugin erinnert sich dessen nicht. Auch auf alle anderen Fragen des Verteidigers erklärt diese, seitens der Verteidigung geladene Zeugin, sich an nichts erinnern zu können. Da läßt sich der Verteidiger hinreichend der Zeugin Gedächtnischwäche vorwerfen, was Seitens des Vorsitzenden streng getügt wird.

Der Zeuge Denshow bittet das Gericht schriftlich, nochmals verhört zu werden, da er seinen Aussagen noch einiges hinzuzufügen habe. Das Gericht beschließt, diesem Wunsche zu willfahren und den Zeugen morgen nochmals zu verhören.

Der Eisenbahnbeamte Kubicki bestätigt, daß der Angeklagte Macoch auf der Flucht ihn nach dem Wege ins Ausland ausgefragt habe. Er war ein guter Bekannter Damazys und sie besuchten sich gegenseitig. Der Angeklagte habe dem Zeugen erzählt, daß Waclaw ihm auf der Täsche liege und belagte sich darüber. Auf eine Frage des Procurators erklärt der Zeuge, daß Damazy seine, des Zeugen, Schwester, nicht mit irgend jemandem zu verheiraten suchte, auch selbst die Schwester nicht heiraten wollte, daß seien falsche Gerüchte.

Die Aussagen des Zeugen Krwanynski werden verlesen. Aus ihnen geht hervor, daß er viele der Klostermönche persönlich kannte, aber von irgend welchen „Geliebten“ der Mönche nichts gemerkt, oder gehört habe. Zeuge war es auch gewesen, der dem fliehenden Macoch aus Lodz den Weg in das nächste Dorf zur Grenze gezeigt hatte.

Zeuge Paterz Czaplinski aus Niedogowice, erzählt, wie ein fremder Kfndoz zu ihm gekommen, wie es sich später herausstellte, Damazy Macoch, der furchtbar aufgeregt war. Der Fremde habe bei ihm Tee getrunken und erklärt, daß er Herzkrank sei und ins Ausland müsse. Er sei in schwarzer Pfarrerkleidung gewesen und wollte Pferde, um über die Grenze zu fahren, doch seien keine Pferde vorhanden gewesen. Da sei ein Wagen gekommen, mit dem man ihn, den Zeugen, zu einem Sterbenden abholen wollte. Der Fremde habe sich erboten, dieses für ihn zu tun. Sei auch zum Kranken gefahren und habe ihm die letzte Delung erteilt. Erst später erfahre der Zeuge, daß dieser gefällige Geistliche der Mörder Damazy war.

Der Zeuge Herzog Morzen hat den Damazy auf einer jüdischen Fähr in Dltusch vorbeifahren gesehen in der Richtung zur Grenze. Die Aussagen des Restaurateurs Jan Pichoci, der nicht erschienen ist, werden verlesen und decken sich vollkommen mit den Ausführungen des Anklageaktes.

Zeuge Banasik, Referent der Kreisverwaltung in Dltusch, war im Restaurant anwesend, als Macoch mit dem Fuhrmann Uhermann dort vorfuhr. Er wiederholt ebenfalls nur Bekanntes.

Valeria Pichocka geb. Meichler, jetzt Frau des Restaurateurs, seither dessen Buffetierin in Dltusch, bestätigt die Aussagen ihres früheren Chefs und jetzigen Gemanannes und des Referenten Banasik. Nach diesen Aussagen mußte man im Dltuscher Restaurant schon, daß Damazy ein Verbrecher sei aus den dort eingetroffenen Zeitungen. Man habe ihn aber nicht verhaften lassen wollen, weil man einestheils fürchtete, daß eine solche Tat das Restaurant in einen schlechten Ruf bringen könnte, andererseits aber auch darüber streite, ob die Zeitungsmeldungen am Ende nicht doch falsch sein könnten. Erst, als die Valeria Meichler, die den Damazy

gut kannte, weil sie wiederholt bei ihm gebeitet hatte, von einem Fenster aus sah, daß der Fuhrmann Uhermann mit Damazy der Grenze entgegen fuhr, habe man an die Verhaftung ernstlich gedacht. Die Zeugin Pichocka, geb. Meichler meint, sie hätte nie im Leben zugeben können, daß ein so gottesfürchtiger Mann, wie Damazy, ein Verbrecher begehen könnte, daher habe sie auch nicht zugeben wollen, daß man den Vorüberfahrenden verhafte.

Zeuge Kelski hat Damazy über die Grenze gebracht und wiederholt seine in der Voruntersuchung gemachten, aus dem Anklageakt bekannten Aussagen.

Der Magistratsbeamte Testewicz aus Dltusch war dem Macoch ins Ausland gefolgt und fand ihn auf der Eisenbahnstation Trzebinia, von wo aus er die Krakauer Polizei benachrichtigte, die ihn verhaftete.

Der Dltuscher Straßhül Siemienzko bestätigt ebenfalls nur die aus dem Anklageakt bekannten Aussagen. Desgleichen eine ganze Reihe weiterer Zeugen.

Das Dienstmädchen der Helena Macoch in Warschau Kusniala bestätigt ihre früheren Angaben. Die Hochzeit habe in Warschau im Hotel Europejski stattgefunden, wobei Helena Macoch behauptete, daß sie die Feier bezahlt habe. Nach der Hochzeitsfeier seien alle drei, die beiden Macochs und die Helena, zusammen weggefahren. Dann sei der junge Ehemann einstmals wieder weggefahren und schon nicht mehr zurückgekehrt. Dann, nach etwa 3 Wochen, sei Helena allein weggefahren und mehrfach wieder zurückgekommen und fortgefahren. Dann sei einstmals auch Damazy gekommen und da hätten beide, er und Helena, verschiedene Papiere zerrissen und verbrannt, deren Lebertresse sie im Ofen fand. Damazy sei ihr immer wie ein guter Verwandter der Frau vorgekommen und nicht wie ein Liebhaber. Er habe auch immer im besonderen Zimmer geschlafen, nicht mit der Helena zusammen. Auch in der neuen Wohnung an der Belagzyna-Straße sei Damazy einmal übernachtet, aber auch hier habe er im besonderen Zimmer geschlafen. Ob die Türen zwischen den Zimmern verschlossen gewesen, oder nicht, weiß die Zeugin nicht. Auf verschiedene Fragen erzählt die Zeugin, daß das Verhältnis zwischen den Eheleuten Macoch sehr gut gewesen. Als Waclaw das letzte Mal wegfuhr, habe Helena Macoch geäußert, sie bedauere es, daß sie ihren Mann nicht auch das letzte Mal, wie sonst immer, begleitet habe. Oft habe sie geweint und gesagt, sie werde nach Amerika fahren. Die Mutter der Frau Helena Macoch habe ihr, dem Dienstmädchen, gesagt, daß Waclaw nach Amerika gefahren sei. Sie habe ihre Herrin, die so sehr nach ihrem Manne trauerte und sich härmte, herzlich bedauert. Als Damazy einstmals mit Balog frühmorgens zu Besuch eingetroffen war und zum Essen blieb, da habe sie sich gewundert, daß Balog als Diener mit an Tisch saß. Ihre Herrin habe aber gesagt, daß Damazy es so wolle und da habe sie den guten Geistlichen bewundert, der sogar seinen Diener zu sich zum Tische nehme.

Adwokat Korwin Piotrowski: Kusniala, erinnern Sie sich, daß Frau Macoch nach der Abfahrt des Waclaw gesagt habe, die Tür solle immer geschlossen sein, und wenn jemand läutet, hätten Sie erst den betreffenden anzumelden! Zeugin bestätigt dieses.

Der Vorsitzende fragt die Angeklagte Macoch, ob sie nicht irgend etwas zu den Aussagen der Zeugin hinzuzufügen habe. Sie verneint dieses.

Zeuge Waclaw Krzyzjanowski, der Bruder der Angeklagten, erklärt sich bereit, seine Zeugenaussagen zu machen und erzählt sehr ausführlich, er habe Anfang Juli einen Brief seiner Schwester erhalten, laut dem er nach Warschau fuhr, um den Waclaw Macoch zu einem Examen vorzubereiten. Nachdem er dem Waclaw 3 bis 4 Stunden erteilt hatte, sei ein Brief des Damazy eingetroffen, in welchem Waclaw aufgefodert wurde, sofort nach Gzestochan zu kommen. Waclaw sei dorthin gefahren und habe erklärt, daß er nach 2 bis 3 Tagen zurück sein werde. Er blieb aber aus und seit der Zeit verschwunden. Statt seiner kamen früh morgens Damazy und Balog. Damazy habe nun nach dem Frühstück den Zeugen aufgefodert, dem Balog Warschau zu zeigen. Das habe er auch getan und dem Balog, der das erste mal in Warschau war, habe die Stadt sehr gefallen. So seien sie 1 bis 1 1/2 Stunden vom Hause fortgegangen. Als sie heimkehrten, bemerkte er, wie seine Schwester mit Damazy über irgend etwas Geheimnisvolles sich im Flüsterton unterhielt. Die Schwester hatte geweint und weinte auch noch. Er habe sie nach der Ursache der Tränen gefragt, worauf die Schwester erwiderte, ihr Mann habe sie verlassen und sei nach America gefahren. Abends ging Zeuge mit Damazy und seiner Schwester zu den Eheleuten Jerezski zum Besuch. Auch hier habe seine Schwester geweint und vorgegeben, daß sie krank sei, weshalb sie sich in das Schlafzimmer zurückzog. Am anderen Morgen fuhr Zeuge mit seiner Schwester und Damazy nach Gzestochan. Hier war die Helena Macoch meistens auffallend traurig und habe wieder geweint. Da habe Zeuge seiner Schwester gesagt, daß sie gar keinen Grund habe, traurig zu sein, denn ein Monat der seine Frau im Stiche lasse, sei dessen nicht wert, daß man um ihn trauere. Helena habe nun ihm, dem Zeugen, erzählt, daß ihr Mann gar nicht nach America gegangen sei, sondern daß er von Damazy 1000 Rbl. verlangt habe, wobei es zwischen den beiden zu einem Streit gekommen sei. Waclaw habe den Damazy gedroht und dieser ihn ermordet. Die Schwester habe ihn, ihren Bruder gebeten, über diese Sache strenge Verschwiegenheit zu bewahren und niemanden etwas zu sagen. Sie selbst wolle den Behörden nach ihrer Rückkehr nach Warschau hiervon Mitteilung machen. Was die Mittel anbelangt, von denen die Helena lebte,

so habe er, der Zeuge, und auch die Verwandten, angenommen, daß die Helena von ihrem erstverstorbenen Manne so viel geerbt habe, daß sie davon leben könne. Das habe sie auch den Eltern gesagt. Bezüglich der Ehe des Waclaw Macoch mit seiner Schwester meint der Zeuge, daß diese im Allgemeinen als eine glückliche zu bezeichnen sei. Es seien allerdings Mißverständnisse zwischen den Eheleuten vorgekommen, doch mögen diese aus dem Standesunterschiede entspringen sein, da die Macochs ganz einfache Bauern und sehr ungebildet seien. — In Warschau habe er, Zeuge, seine Schwester daran erinnert, daß sie von der Ermordung ihres Mannes den Behörden Mitteilung zu machen habe, worauf die Schwester ihm geantwortet habe, sie könne es nicht tun, denn sie fürchte die Rache Damazys. Weiter erklärt der Zeuge auf Befragen, daß er den Paß seiner Schwester, in welchem sie als Witwe des Krzanowoski, Bruder des Damazy, angegeben war, selbst gelesen habe. Er habe den Paß zufällig gesehen. Als Balog damals am Speisetische mitgeessen habe, hätte seine Schwester ihm gesagt, sie sei damit gar nicht zufrieden und es schide sich nicht so, aber Damazy wollte es so. Bezüglich des Briefes des Waclaw habe die Schwester dem Zeugen auch erzählt, daß ihr Mann einen solchen Brief besitze, sich darüber ärgere und den Brief nicht zurückgeben wolle. Vom Procureur befragt, was er unter dem Ausdruck „nicht ganz platonische Beziehungen“ verstehe, sagt der Zeuge, er habe gemeint, daß das bedeute, Waclaw habe seine Schwester geküßt. Auch bei der Hochzeitsfeier des Waclaw Macoch mit seiner Schwester war der Zeuge in Warschau zugegen. Er habe es selbst gesehen, daß Damazy für die Feier dem Waclaw das Geld bezahlte.

(Fortsetzung folgt)

Einnahme von Suarez durch die Rebellen.

New-York, 29. Februar. Die Rebellen in Nordmexico haben die Stadt Suarez fast widerstandslos nach Abgabe einer einzigen Salve eingenommen. Sie beschloßen nunmehr den sofortigen Vormarsch auf Chihuahua. Ihre Stärke beträgt etwa 1600 Mann. Der Verkehr über die Grenze bei El Paso beschränkt sich auf die Sahaber von Pässen und die amerikanischen Truppenverpfändungen. Die Amerikaner beschleunigen den Vormarsch nach der Grenze. Präsident Madero erklärt, von der Einnahme von Suarez nicht beunruhigt zu sein. Sie habe geringere Bedeutung als seinerzeit die Einnahme dieser Stadt durch ihn. Kundige besichtigen aber, daß dadurch der revolutionäre Ehrgeiz aufgeschweltet werde. Eine mexikanische Bande ist in Texas eingedrungen, um Vieh zu rauben. Es fand ein heftiger Kampf mit den berittenen Küshirten statt, bei dem vier Mexikaner getötet wurden. In Douglas (Arizona) herrscht große Aufregung wegen der Verhaftung von acht Amerikanern in Sonora (Mexiko), deren Hinrichtung bevorstehe. Erregung gegen die Amerikaner wird auch aus Oregon gemeldet. Das Kriegsdepartement in Washington hat die Truppen an der mexikanischen Grenze um drei Kavallerieabteilungen verstärkt.

Chronik v. Lokales.

Die Abteilung des Chelmgobiets von der Reichsduma abgelehnt.

Wie wir bereits in unserer gestrigen Abend-Ausgabe mitteilten, wurden in der vorgestrigen Dumasitzung die Debatten über Abschnitt X., betreffend die Trennung des Chelmgobiets von Königreich Polen und dessen Unterstellung auf allgemeiner Grundlage unter die Verwaltung des Ministers des Innern fortgesetzt. Nach längerer, erregter Debatte, in der wieder alle die während der früheren Sitzungen angeführten Gründe für und wider die Abtheilung des Chelmgobietes hervorgebracht wurden, hat das Haus die gleichlautenden Amendementsanträge der Abg. u. Ancep und Timoschkin, die die Trennung des Chelmgobietes vom Königreich Polen ablehnen, mit einer Majorität von 161 Stimmen gegen 111 angenommen. Hierauf wurde Abschnitt X durch Jettelabgabe mit einer Majorität von 138 gegen 126 Stimmen und bei der Abstimmung durch Verlassen des Saales mit einer Majorität von 139 gegen 135 Stimmen bei 7 Stimmenthaltungen abgelehnt.

Personalnachricht.

Dieser Tage tritt der Direktor der Eisenverwaltung für die Gouvernements Kaschik und Petrikau, Wlsl. Staatsrat Matusiewicz, in Dienstangelegenheiten in unserer Stadt ein.

Zum Falschment von W. L. Ptaschnikows Erben.

Gestern nachmittag um 4 Uhr fand auf Veranlassung des Volkes amtes der Lodzer Kaufmannschaft im Lokale der Börse an der Petrikauerstraße Nr. 87 eine Versammlung eines größeren Teils der hiesigen Gläubiger obiger falliten Firma statt, behufs Beschlußfassung darüber, wie man sich bei der am 2. März in Moskau stattfindenden General-Versammlung der Gläubiger zu verhalten

habe. An dieser Versammlung beteiligten sich etwa 40 Personen, die eine Forderung von ungefähr 500,000 Rubel repräsentieren. Als Vorsitzender fungierte Herr Stanislaw Sillsberstein. Nach stattgehabten längeren Debatten wurde einstimmig beschlossen, alles anzuwenden, um die Einsetzung einer Administration zu verhindern, da nach gemachten Erfahrungen die Interessen der Lodzer Gläubiger dadurch nicht nur nicht gefördert, sondern direkt geschädigt zu werden pflegen. Als General-Representanten der in Mittelland gezeugenen Lodzer Firmen wurden die Herren Stefan Barcinski, Richard Schweitzer und Leon Girsberg gewählt, mit der Bestimmung, der am Sonnabend, den 2. März anberaumten Sitzung in Moskau beizuwohnen. Die gestrige Sitzung trug einen durchaus privaten Charakter und währte bis 6 1/2 Uhr abends.

Verhaftung eines Expressers.

Wie wir in einem Teil unserer gestrigen Abend-Ausgabe bereits mitteilten, wurde gestern um 1 Uhr 15 Minuten Mittags in der Konditorei von N. Koszowski an der Petrikauerstraße Ecke Passage Meyer ein Expresser verhaftet. Die Einzelheiten dieses Vorfalls werden uns wie folgt geschildert: Um 1 Uhr Mittags kam in genannte renommierte Konditorei ein Bote mit einem Brief mit folgender Adresse: „Buz-Bar“, Hier, Konditorei Koszowski. Bald darauf erschien in der Konditorei ein verkleideter Geheimagent und nahm an dem Tisch vis-a-vis des Schränkchens für Briefe Platz. Nach eines Viertelstunde betrat ein junger, hagerer, ca. 28-jähriger Mann, bekleidet mit einem leichten, hellen Paletot und schwarzen Hut, mit kleinem brünetten englisch geschnittener Schnurbart das Lokal und fragte am Buffet, wo sich der Briefschranke befindet, da für ihn daselbst ein Brief lagere. Der angerebete Kellner führte den Fragenden in den rechten Flügel des Lokals, woselbst der Schranke seinen Platz hat und legte den verlangten Brief mit der Adresse „Buz-Bar“ an einen der umstehenden Tische. Kam hatte jedoch der Fremde nach dem Brief gegriffen, als auch schon der vorhin eingetretene Geheimagent den Fremden folgte, ihm einem Bromming-Revolver vor die Stirn hielt und rief: „Hineingefallen!“ Der Mann beteuerte nunmehr, der Brief gehöre nicht ihm, es läge ein Irrtum vor. Der Geheimagent aber — keinen Spaß verstehend — beachtete die Ausrede des noblen Herrn nicht und verhaftete ihn an Ort und Stelle. Vor der Tür der Konditorei wurde der Expresser von weiteren zwei verkleideten Geheimagenten empfangen und auf einer Droßke nach der Kanzlei der Geheimpolizei befördert. Wie wir aus kompetenter Quelle erfahren, hat der Expresser sich zu einem Mord im Auslande und drei Expressjungen in Lodz bekannt. Der Verhaftete hatte vor drei Tagen im Hotel Niklas Wohnung genommen und sich auf den Namen M... M... aus Deutschland, anmelden lassen. Abgemeldet war der Paß zuletzt in Leipzig. Wie wir weiter erfahren, soll Meier ein gefährliches Mitglied der berüchtigten Bande „Die schwarze Hand“ sein. Der Zweck seiner Reise nach Lodz war die Anwerbung neuer Mitglieder für seine Organisation. Es wurde ferner festgestellt, daß sich zur selben Zeit in der Konditorei Koszowski der Komplize des Meier, ein gewisser P. befand, der schon seit langer Zeit von der Lodzer Polizei gesucht wird. Der vorhin erwähnte Brief enthielt die Antwort eines hiesigen Herrn, der durch Meier unter Drohungen aufgefordert war, 300 Rbl. an einer bezeichneter Stelle niederzulegen. Es ist begreiflich, daß diese Szene unter den Gästen der Konditorei Erregung hervorrief, die sich jedoch sogleich wieder legte, als man erfuhr, daß wieder einmal eines der Mitglieder der bekannten Verbrechergesellschaft „die schwarze Hand“ unschuldig gemacht worden ist. Bei der vorgenommenen Selbstuntersuchung fand man bei dem Verbrecher außer den Paß, 14 Rbl. mit Kopelen russisches Geld und verschiedene kompromittierende Papiere vor. Anfallenderweise hatte der Verbrecher jedoch keine Waffen bei sich. Eine strenge Untersuchung, die viel Sensationelles verspricht, ist eingeleitet worden.

Ferner berichtet uns unser S. Berichterstatter,

daß der letzte Brief, den der Expresser abschickte, und der ihm das Handweil legen sollte, an den Direktor eines hiesigen Bankhauses, Herrn S., gerichtet war. Der Brief, der Herrn S. unter der Adresse des Bankhauses zugeht war auf der Maschine in deutscher Sprache geschrieben. In diesem Briefe, den der unbekannte Autor „S. Kreier der Gesellschaft „Die schwarze Hand“, M. M. Ap. pp. Warschau 1. 5.“ unterzeichnete, verlangte er die Zuwendung von 200 Rbl., wobei er jedoch darauf hinwies, daß, wenn diese Summe Herrn S. zu hoch erschienen sollte, er, der Autor des Briefes, sich auch mit einer kleineren Summe begnügen würde. Daß die Geld sollte Herr S. in ein

dem Briefe beigelegtes Konvert legen, welches letzteres wie folgt adressiert war: „Hauptpost, Postfach 203, Lodz, Postfach 203“.

Herr Z. sollte dem Konvert sofort verschicken. Ferner verlangte der Autor des Briefes, Herr Z. solle über das alles ein Geheimnis wahren, widrigenfalls ihm der Tod sicher sei.

Herr Z. konnte sich nach Empfang des Briefes längere Zeit hundertlich nicht darüber entschließen, was er zu tun habe, d. h., ob er das Geld absenden oder aber von dem Briefe die Polizei in Kenntnis setzen soll.

Schließlich aber entschloß er sich zu dem letzteren und wandte sich an die Geheimpolizei, die ihm den Rat erteilte, den Brief abzuschicken, ihrerseits aber mit der Aufdeckung und Ergreifung des Erpressers einen ihrer fähigsten Agenten beauftragte.

Diesem Agenten gelang auch binnen kurzer Zeit festzustellen, daß der Brief von der Post von einem hiesigen Dienstmann abgeholt wurde, der denselben nach der Konditorei von A. Roszkowski brachte, wo er auch in dem mit einer Glascheibe bedeckten Schrank, der für die Korrespondenz der Gäste bestimmt ist, gesteckt wurde.

Am gestrigen Mittwoch wurden von unbekanntem Dieben gestohlen: Vom Bodensatz des Hauses Wolnowskastraße Nr. 22 Wäsche im Werte von 100 Nbl., die dem dortigen Einwohner Meier Nyngori gehörte.

Am gestrigen Mittwoch wurden von unbekanntem Dieben gestohlen: Vom Bodensatz des Hauses Wolnowskastraße Nr. 22 Wäsche im Werte von 100 Nbl., die dem dortigen Einwohner Meier Nyngori gehörte.

Am gestrigen Mittwoch wurden von unbekanntem Dieben gestohlen: Vom Bodensatz des Hauses Wolnowskastraße Nr. 22 Wäsche im Werte von 100 Nbl., die dem dortigen Einwohner Meier Nyngori gehörte.

Am gestrigen Mittwoch wurden von unbekanntem Dieben gestohlen: Vom Bodensatz des Hauses Wolnowskastraße Nr. 22 Wäsche im Werte von 100 Nbl., die dem dortigen Einwohner Meier Nyngori gehörte.

im Arrestlokal interniert. Eine Untersuchung ist im Gange.

z. Ueberfahren. Gestern abend wurde an der Endmierskastraße Nr. 26 der 15-jährige Sohn eines Wächters, Siegmund Danielewski, von einer Droschke überfahren, wobei er Verletzungen an den Füßen davontrug.

S. Diebstähle. In der gestrigen Nacht wurden aus der Wohnung des Besitzers des Theaters „Urania“, Herrn Junod, 700 Nbl. in bar und verschiedene Sachen, im Ganzen für 1000 Nbl. gestohlen.

Am gestrigen Mittwoch wurden von unbekanntem Dieben gestohlen: Vom Bodensatz des Hauses Wolnowskastraße Nr. 22 Wäsche im Werte von 100 Nbl., die dem dortigen Einwohner Meier Nyngori gehörte.

Am gestrigen Mittwoch wurden von unbekanntem Dieben gestohlen: Vom Bodensatz des Hauses Wolnowskastraße Nr. 22 Wäsche im Werte von 100 Nbl., die dem dortigen Einwohner Meier Nyngori gehörte.

Am gestrigen Mittwoch wurden von unbekanntem Dieben gestohlen: Vom Bodensatz des Hauses Wolnowskastraße Nr. 22 Wäsche im Werte von 100 Nbl., die dem dortigen Einwohner Meier Nyngori gehörte.

Am gestrigen Mittwoch wurden von unbekanntem Dieben gestohlen: Vom Bodensatz des Hauses Wolnowskastraße Nr. 22 Wäsche im Werte von 100 Nbl., die dem dortigen Einwohner Meier Nyngori gehörte.

Am gestrigen Mittwoch wurden von unbekanntem Dieben gestohlen: Vom Bodensatz des Hauses Wolnowskastraße Nr. 22 Wäsche im Werte von 100 Nbl., die dem dortigen Einwohner Meier Nyngori gehörte.

Am gestrigen Mittwoch wurden von unbekanntem Dieben gestohlen: Vom Bodensatz des Hauses Wolnowskastraße Nr. 22 Wäsche im Werte von 100 Nbl., die dem dortigen Einwohner Meier Nyngori gehörte.

ring der Beziehungen zu Rußland und eine Aufklärung der Beziehungen zu Italien, welche letztere er eine größere Anfruchtbarkeit zu geben wünscht.

London, 29. Februar. (P. L. A.) Die Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern werden fortgesetzt. Im Allgemeinen ist die Lage äußerst pessimistisch.

London, 29. Februar. (P. L. A.) Die Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern werden fortgesetzt. Im Allgemeinen ist die Lage äußerst pessimistisch.

London, 29. Februar. (P. L. A.) Die Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern werden fortgesetzt. Im Allgemeinen ist die Lage äußerst pessimistisch.

London, 29. Februar. (P. L. A.) Die Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern werden fortgesetzt. Im Allgemeinen ist die Lage äußerst pessimistisch.

London, 29. Februar. (P. L. A.) Die Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern werden fortgesetzt. Im Allgemeinen ist die Lage äußerst pessimistisch.

London, 29. Februar. (P. L. A.) Die Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern werden fortgesetzt. Im Allgemeinen ist die Lage äußerst pessimistisch.

London, 29. Februar. (P. L. A.) Die Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern werden fortgesetzt. Im Allgemeinen ist die Lage äußerst pessimistisch.

London, 29. Februar. (P. L. A.) Die Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern werden fortgesetzt. Im Allgemeinen ist die Lage äußerst pessimistisch.

gemacht wurde, daß der General-Gouverneur die Vollmacht besitzt, jedes eigenmächtige Vorgehen mit Waffengewalt zu unterdrücken.

Sankau, 29. Februar. (P. L. A.) Infolge Unzufriedenheit mit dem Kriegsminister Suroch und dem Bestande des Ministerkabinetts brach gestern in Bukhara unter den Soldaten der 31. Brigade eine Meuterei aus.

Sankau, 29. Februar. (P. L. A.) Infolge Unzufriedenheit mit dem Kriegsminister Suroch und dem Bestande des Ministerkabinetts brach gestern in Bukhara unter den Soldaten der 31. Brigade eine Meuterei aus.

Sankau, 29. Februar. (P. L. A.) Infolge Unzufriedenheit mit dem Kriegsminister Suroch und dem Bestande des Ministerkabinetts brach gestern in Bukhara unter den Soldaten der 31. Brigade eine Meuterei aus.

Sankau, 29. Februar. (P. L. A.) Infolge Unzufriedenheit mit dem Kriegsminister Suroch und dem Bestande des Ministerkabinetts brach gestern in Bukhara unter den Soldaten der 31. Brigade eine Meuterei aus.

Sankau, 29. Februar. (P. L. A.) Infolge Unzufriedenheit mit dem Kriegsminister Suroch und dem Bestande des Ministerkabinetts brach gestern in Bukhara unter den Soldaten der 31. Brigade eine Meuterei aus.

Sankau, 29. Februar. (P. L. A.) Infolge Unzufriedenheit mit dem Kriegsminister Suroch und dem Bestande des Ministerkabinetts brach gestern in Bukhara unter den Soldaten der 31. Brigade eine Meuterei aus.

Sankau, 29. Februar. (P. L. A.) Infolge Unzufriedenheit mit dem Kriegsminister Suroch und dem Bestande des Ministerkabinetts brach gestern in Bukhara unter den Soldaten der 31. Brigade eine Meuterei aus.

Sankau, 29. Februar. (P. L. A.) Infolge Unzufriedenheit mit dem Kriegsminister Suroch und dem Bestande des Ministerkabinetts brach gestern in Bukhara unter den Soldaten der 31. Brigade eine Meuterei aus.

Table with title 'Baumwoll-Bericht' and columns for months and prices. Includes sub-headers for 'Telegramme von Hamburg, Bremen u. Co.' and 'Berichten durch E. A. Rauch u. Co.'.

Table with title 'Börsenberichte' and columns for 'Wechselkurs' and 'Fonds'. Includes sub-headers for 'der „Neuen Lodzer Zeitung.“' and 'St. Petersburg, den 29. Februar.'.

Table with columns for 'Wechselkurs' and 'Fonds'. Lists various exchange rates and bond prices.

Table with columns for 'Aktien der Kommerz-Banken' and 'Aktien der Naphta-Industrie-Gesellschaften'. Lists stock prices for various banks and industrial companies.

Table with columns for 'Auszahlungen auf St. Petersburg' and 'Auszahlungen auf Paris'. Lists payment amounts for different locations.

Advertisement for 'Großes Theater' and 'Nabbi Annon'. Includes text about performances and dates.

Eisenbeton-, Beton-, Hoch- und Tiefbau, Gesellschaft für Special-Bauausführungen

mit beschränkter Haftung
in Berlin W. 8., Friedrich-Strasse 67.

Filialen: Düsseldorf, Hamburg, Hannover, Regensburg, München, Stuttgart, Benthien.

Filial-Büro für Russisch-Polen: Lodz, Petrikauerstr. Nr. 182. Telef. 633.

Das Arbeitsnachweis-Büro

des
Lodzger Christlichen Wohltätigkeitsvereins

Lodz, Bulzanskastrasse Nr. 95, Telefon 23-84

empfiehlt den Herren Arbeitgebern:

Arbeiter und Arbeiterinnen für alle Fabrikbetriebe, ferner:
Hof- und Gartenarbeiter, Kutsher, Tag- und Nacharbeiter,
Portiers, Diener, Boten, Gehrlinge, Laufburgen, Schreiber,
Zusammenfasser, Verwalter, Expedienten, Kolportierer, Mechaniker,
Seiler, Monteure für elektrische Anlagen, Schlosser, Dreher,
Tischler, Zimmerleute, Maurer, Gießer, Schmiede u. v. a.
Vermittlung kostenlos.



Auer-Glühkörper aller Systeme

für Gas, Spiritus und Petroleum, Hängebrenner, Gröhren und Auer 50-80s Gaslampen,
Spiritus-alkohol-Brenner, Petroleumalkohol-Brenner, Gasföhrenlampen, Petroleumalkohol-Lampen
sowie sämtliche Gasglühkörper-Artikel.

empfiehlt zu billigen Preisen

„Ber-Auer“ Petrikauer- Strasse 134

im Hofe, Eingang im Tor. 1657

Hühneraugen

Claviol
Pflanzkoll oder Pflanzol à 55 Kop
Apotheke AP. KOWALSKI,
Warschau, Graniczna 10. 1923
in Lodz: in Dooghandl., Apotheken.

Treuer Damenfreund
Cezami
VERBESSERTE FORMEL
besitzt die Eigenschaften:
SOMMERSPROSSEN,
FINNEN, FLEKEN,
KUNZELN u. ANDERE
GESICHTSDEFEKTE
zu beseitigen.
In der Apotheke AP. KOWALSKI, Warschau, Graniczna 10. 1923.
Vertrieb in Lodz: in Dooghandl., Apotheken.

Wichtig für Fabriken von Lodz und Umgegend!

Die neusten Muster in Woll- und Baumwoll-
waren werden geliefert zur Saison durch
Korrespondenz-Textilindustrie
Berlin W. 50.

Technisches Bureau „Dynamo“

Telefon Nr. 12.78. Nawrot-Strasse Nr. 23.
Übernimmt sämtliche Reparaturen und Neuwicklungen von Dynamo-Maschinen, Elektro-
motoren, Bogenlampen unter weitläufigster Garantie und zu mässigen Preisen.
Spezialität:
Reparaturen von Hochspannungsmotoren und Transformatoren.

Zähne

behandelt und pflegt nach
allen bewährten Methoden:
gerührt auf langjähriges Er-
fahren werden auch künst-
liche Zähne und Brücken
in Gold, Platin u. aus Por-
zellan angefertigt. Für we-
nig Geldstoffe zu bedeutend
ermässigten Preisen. Zähne
werden schmerzlos gezogen.
R. Sauer, Zahnarzt
Petrikauerstrasse Nr. 6.

Wohnungs-Angebote

Zu vermieten
vom 1. Juli 3 und 4 Zimmer mit
allen Bequemlichkeiten. Bulzanska-
Strasse Nr. 41. 2683
vom 1. April eine Stallung für
4 Pferde
Larowa-Strasse Nr. 82 beim Strich.
vom 1. April 5 Zimmer mit allen
Bequemlichkeiten. Benewolna-Strasse 10.
Ein Fabriklokal,
bestehend aus 2 Sälen, 80x11, mit
Trennpult und elektrischem Strom, ist
der sofort auf der Bydowa-Strasse Nr. 71
im Hause Meiblen zu vermieten.
Während bei H. Neumann, Petrikauer-
Strasse Nr. 89. 2548

Zu vermieten

vom 1. April in ruhigem, hellen
Haus 2 Zimmer und 1 Zimmer
mit Küche und Wasserleitung. Zu
ertragen beim Wrt. Bydowa 127

Zwei Zimmer,

möbliert evtl. ohne Möbel per sofort
oder ab 1. März an ruhigen Wirt
billig abzugeben. Petrikauerstr. 134.
B. 10, im Hofe Offiz. 2. Et. 2188

Ein schönes, feines möbl. Zimmer

mit separatem Eingang, bei deutscher
Familie an 1 oder 2 Herren per sofort
zu vermieten. Juliusstr. 10, Wohn. 17.

Wohnungs-Gesuche

Wohnung
von 5 bis 6 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten,
an der Gegend gelegen, zum 1. Juli von ein-
em Mann, welcher in der Gegend wohnt, gesucht.
Bitte, postliche Karte mit Beschreibung der
Wohnung unter „B.“ an die Exp. d. Bl. 2647

Ein Front-Zimmer

zusätzl. im Hofe an der Petrikauerstr.
zwischen Chywna und Andzela, partier
mit separatem Eingang vom 1. April
auf 3-4 Monate für Geschäftszwecke
gesucht. Off. unter „777“ an die Exp.
dieses Blattes. 2746

Eine schöne Wohnung

im 3. Stock, bestehend aus 5-6 Zimmern
Küche, mit Bequemlichkeiten, in der
Nähe der Petrikauerstrasse, mit der
Linie der Straßenbahn 1, 3 oder 8
leicht zu erreichen, wird per 1. Juli zu
mieten gesucht. 2712

Bekanntmachung.

Der Magistrat der Stadt Lodz benötigt
vom 1. Juli 1912 Räume für die Kanäle des Polzei-
amtes der Stadt Lodz, Wohnort für den Gehilfen
des Polizeiamtes, entsprechende Räume für die Polizei-
offiziere u. f. w., in dieser Größe, die sie gegenwärtig im Hause Grün-
berg an der Długastrasse Nr. 29 inne haben.

Anschließend dessen werden diejenigen Immobilienbesitzer, die solche Räume
in ihren Häusern für obiges Bedürfnis haben, ersucht, mit schriftlicher Eingabe
die Widme ihrer Häuser und Angabe des jährlichen Mietbetrages dem Magi-
strat einzureichen.

Lodz, den 14. 27. Februar 1912. 2686

Wenn Sie sich gesund erhalten wollen baden Sie elektrisch!

Elektrische Licht- und Wasserbäder sind das beste Verhütungsmittel
gegen Infektionen und ein vorzügliches Heilmittel für Gicht, Rheu-
matismus, Hautkrankheiten. — Die mit peinlichster Sauberkeit
geführte, hygienisch ausgestattete

Bade-Anstalt

Sołna-Strasse Nr. 11
empfiehlt ferner: Russische Schwitz-, Wannen-, Kohlenbäder,
sowie diverse andere medizinische Bäder, Hydrotherapie und Massage.
Befehligter Bademeister.
11779 GUSTAV DASLER.

Zwei Gaskronen

zu drei und vier Flamm-
men, gut erhalten, sind
zu ertragen Wilkstrasse Nr. 80. 2614

Ein Colonialwaren Laden

sofort zu verkaufen. Zu ertragen
Bydowastr. 150, B. 7. 2606

Gelegenheitskauf!

In Andzela-Platz, 10 Minuten
von der Tramway-Station, ist um-
ständelhalber ein Haus mit 10 Woh-
nungen, Obstgarten u. f. w. sofort für
2200 Rbl. zu verkaufen. Näheres
zu erfragen in der Exp. d. Bl. 2727

Günstige Gelegenheit.

Ein schöner Gebirgsort, ein Kura-
ort, bestehend aus 10 Zimmern, mit
Küche, Wasserleitung, elektrischem
Licht, zwei Badezimmern und
ein Spielzimmer-Garten sind sofort
preiswert zu verkaufen. Bydowa-
strasse Nr. 97, 1. Etage. 2732

Ein 10 Jacquard-Stühle

48" breit, Juliusstr. Nr. 42 in der
Weberstr. Dieselbst sind auch einige
Jacquard-Stühle zu verkaufen. 2725

Ein Fräulein,

welches zu nähen versteht, wird zu Kir-
chen feinst. Andzela 43, Wohn. 14.

Ein Laufburische,

der lesen und schreiben kann, kann sich
melden. Parfumerie „Kosmos“ Petri-
kauerstrasse 59. 2648

KLEIDER-NÄHERIN

sucht Stellung in Privatheim. Zu
erfragen Bydowastr. Nr. 4, bei Saly.

Verkäufarin

für ein Pflanz-Geschäft gesucht. Wo-
hndw. 15. Zu erfragen bei
Aschkenazy. 2670

Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut- und Ge-
schlechts-Krankheiten.
Kronstrasse Nr. 4, Telefon 19-41
9-12 und Montagabends, Ende- und
Symplocie (Heren- und Bienenkreuz-
strasse). Bei Sypplis Christl-Gora
606 ohne Benennung.
Krankenkassen täglich von 8-12 Uhr
und von 5-9 Uhr. 2997
Für Damen besonders Wartezimmer.

Dr. L. KLATSKIN

Konstantinowstrasse 11.
Syphilis, Haut-, Geschlechts- und
Harnorgan-Krankheiten.
Sprechstunde: 9-11 u. 6-8 abends.
Für Damen besond. Wartezimmer
Von 5-6 nachm. 521

Dr. med. Goldfarb

Haut-, Geschlechts-, venerische
und Haar-Krankheiten.
Zawadzkastr. 18, Ecke Bulzanska
Strasse. Sprechstunde: 9-12 und 5-8, für
Damen von 6-8 Uhr nachm., Sonntag
von 9-12 mitt. 1699

Lager technischer Artikel KARL MOGK

Lodz, Petrikauer Strasse 104

Condensationstöpfe „Patent Klein“ und andere,

Ventile und Hähne aller Art,
für Dampf, Wasser und Gas,

RÖHREN

für Heizung, Dampf, Wasser und Gas,
Dichtungplatten aus Gummi und Asbest,
Original „Moorit“ und „Klingerit“.

Pumpen, Pulsometer und Injektoren.
Grosses Lager. 14800

Flotter russ.-deutscher Korrespondent

mit Kenntnissen der Buchführung und schneller Orientierungsgabe, wird von
angesehener Warschauer Firma zum baldigen Eintritt gesucht. Hil-
fingers Kräfte eine praktische Fortbildungsschule. Ausführl. Offerten mit
Angabe der Gehaltsansprüche, des Alters, Bildungszeugnis etc., in russischer und
deutscher und eventl. auch polnischer Sprache unter „Flotter Korrespondent“ an die
Expeditio der Neuen Lodzger Zeitung erbeten. 2698

Junger Mann,

19 Jahre alt, Absolvent der Lodzger Manufaktur-Industriellen-Schule, der drei
Landessprachen mächtig, sucht Stellung in irgend einem Kontor, eventl. auch
als Zeichner. Off. d. Bl. erbeten an die Exp. d. Bl. unter Chiffre „R. L.“ 29

Theater-Varieté „Urania“

Vom 16. bis 29. Februar 1912:
Neues Programm.

Belle Marion, Soubrette.
Les Antonoff-Trio
Orchester Helens und Lani

Diwal (prolongiert)
Russischer Humorist-Kuor

Arzdorf-Duo, Tana-Akrobaten.
Eine Frau und ein Damentänzer

Rattenfänger, Historische Feerie.
Prächtige Dekoration. 150 lebende
Ratten und Wäusle auf der Bühne
sowie 10 lebende Katzen.

Hühler & Com., Kompositionstakt,
Gymnastischer Akt auf dem Draht
und Seilschub.

7-jähriges Lili
Die Kleine Amerikanin und Soubrette.

The Stoiner-Trio, Portierakrobaten.

Stamer-Duo (auf allgemeines Ver-
langen prolongiert), Wiener Kontrast
Duet.

Mlle Amanda & Mr. Sidoni
Soubrette-Quintette

Urania-Blö
Soubrette und Ballet.

Unter der Veranda: Konzert einer
russischen Kapelle

VERLANGT AUSDRÜCKLICH
**AMERIKANISCHE
HAFERGRÜTZE
HERCULO
HERVIELCO**

IN PAKETEN!
WIR DANKEN DEM
BESTE HAFERPRODUKT
WÄHLEN SIE SICH VON GESUNDHEITSSICHERN
BAGNANUNGEN !!

Es wird ein Haus

in Werte von ca. 100 000
Rbl. zu kaufen gesucht.
Nachricht Zakontna 85/87,
Partiere erbeten. 2572